

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	102 (1976)
Heft:	50
Illustration:	Der Mensch ist ein Wanderer zwischen zwei Welten
Autor:	Bernheim, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

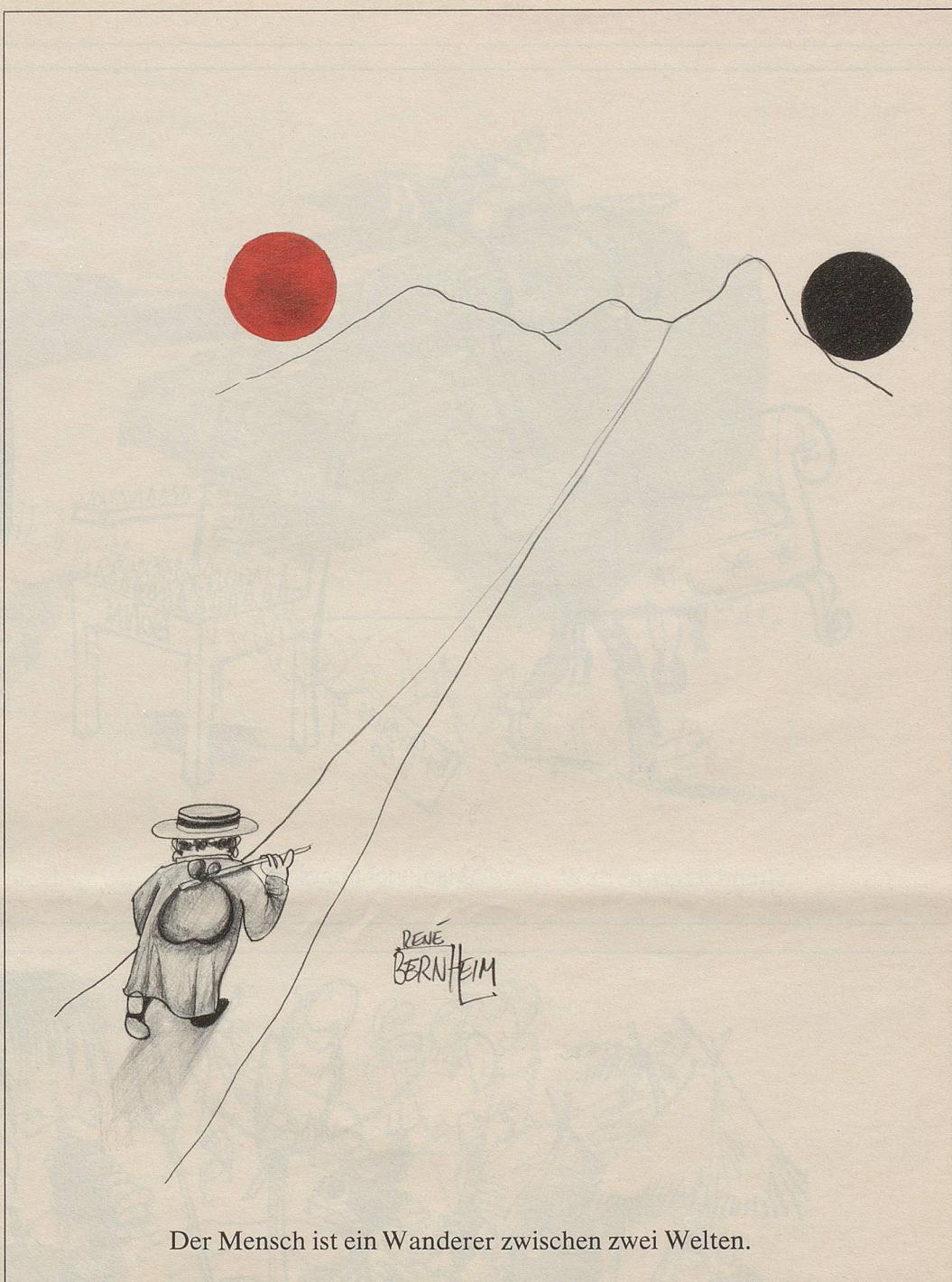
Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gelagert werden könnte, sträubt sich etwas in mir. Aber es geht bei den Versuchsbohrungen der NAGRA ja erst einmal darum, festzustellen, ob strahlenverseuchtes Material überhaupt gefahrlos deponiert werden könnte. Es geht bei solchen Untersuchungen in der Schweiz ja darum, nun endlich das zu tun, was gerade Atomkraftwerkgegner fordern, nämlich erst einmal die Frage der Deponie von Atommüll zu lösen, bevor weitere A-Werke gebaut werden.

Ich teile die Meinung, dass die Entwicklung unseres künftigen Energiebedarfes seriös und glaubwürdig abgeklärt werden und dass der Bau neuer A-Werke einer eindeutiger als bisher festgestellten Notwendigkeit entsprechen muss, aber ich halte es für eine Unterstellung, wenn immer wieder behauptet wird, «die Herren» (Dillier), nämlich die «Profitier von Konzernen» (Dialekt-Institut) sei die Ursache des Baus und der Projektierung schweizerischer Atomkraftwerke. Es ist eine unzulässige Unterstellung, zu behaupten, A-Werke würden bei uns geplant wegen «dem Atom», «dem Geld» oder «den Herren zuliebe», wegen dem Streben nach Profit und Macht und aus Rücksichtslosigkeit. Und es grenzt schon fast an Demagogie, unsere Energieversorgung einfach unerwähnt zu lassen.

Wer ist denn diese so häufig geschmähte, angeblich an allem die Schuld tragende «private Elektrizitäts-Lobby» in der Schweiz?: Nicht ganz 5 Prozent des Aktienkapitals zur Finanzierung unserer Elektrizitätswerke der allgemeinen Versorgung liegen in Händen von Privaten, Finanzgesellschaften und Banken. Ueberwiegend mehrheitlich an der Elektrizitätswirtschaft unseres Landes beteiligt ist die *Oeffentlichkeit* über öffentlich-rechtliche Unternehmen. Die drei schweizerischen Kernkraftwerke zum Beispiel, die gegenwärtig rund 20 Prozent unseres Elektrizitätsbedarfes decken, sind Beznau I und II sowie Mühleberg. Das Werk Beznau gehört der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK). Ihre Aktionäre sind nicht «die Herren» (der Hochfinanz), sondern die Kantone Schaffhausen, Thurgau, St.Gallen, Appenzell, Zug, Zürich und Aargau. Eigentümerin des Werkes Mühleberg ist die Bernische Kraftwerke AG (BKW). Ihre Aktionäre sind zu 75 Prozent der Kanton Bern, zu 18 Prozent die Berner Kantonalbank, zu 4 Prozent bernische Gemeinden und nur zu 3 Prozent Private. Entscheidend am Kapital beteiligt sind Gemeinden, Städte, Kantone sowie mehrheitlich öffentlich-rechtliche Gesellschaften (z. B. auch die SBB) ...



Der Mensch ist ein Wanderer zwischen zwei Welten.

Und wenn unsere oberste Landesbehörde sich der verständlichen Forderung beugt, vor der Erteilung von Bewilligungen neuer Kraftwerke erst alle Sicherheitsmaßnahmen abzuklären, wozu auch die Lagerung von Atommüll gehört, dann scheint es mir fragwürdig, diese Abklärung als Ausdruck der Profitier zu bezeichnen. Fragwürdig auch dann, wenn einem – wie mir auch – der Gedanke an Atommüll im Innern einer Alp irgendwie unheimlich ist. Und so mag denn wohl mancher Leser des «Betrufs 1976» des Autors Furcht und Zorn teilen, hält aber Dilliers Bezeichnung der Sündenbölke für eine demagogische

Simplifikation und *deshalb* vielleicht der Form eines Gebetes für unwürdig.

Vielelleicht wenden Sie nun ein, ich hätte mich da wieder einmal (sowohl-als-auch und mit ja aber ...) um eine eindeutige Stellungnahme gedrückt. Aber gerade die ehrliche Beurteilung des «Betrufs 1976» scheint mir ein Beispiel dafür, dass jedes Ding seine zwei Seiten hat, dass man beide Seiten gesondert betrachten muss und dass es oft schwer ist, *beide* Seiten unter *einen* Hut zu einer sogenannten eindeutigen Stellungnahme zu bringen. Schwer wenigstens, wenn man sich bemüht, ehrlich zu sein.

Bruno Knobel

BERGHOF

Gravensteiner

der feine Duft
knackig
frischer Äpfel



bodenständig gut

BERGHOF